

EINGANG 0 7. SEP. 2017

**SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS**  
DER PARTEIVORSTAND

SPD-Parteivorstand, Wilhelmstraße 141, 10963 Berlin

Landespflegekammer Rheinland-Pfalz  
Herrn Präsidenten  
Dr. Markus Mai  
Große Bleiche 14 - 16

55116 Mainz

Dr. Klaus-Heinrich Dedring  
Abteilung Politik  
Sozialpolitik GesundheitspolitikTel.: 030 - 25991-142  
Fax: 030 - 25991-394  
klaus-heinrich.dedring@spd.de

5. September 2017

Sehr geehrter Herr Dr. Mai,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 31. August 2017 an den Vorsitzenden der SPD, mit dem Sie das Positionspapier der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz für eine zukunftsorientierte Pflegepolitik übermitteln. Martin Schulz hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Lassen Sie mich zunächst feststellen, dass das Thema „Pflege“ und die damit verbundenen Herausforderungen für die SPD ein wichtiges Thema sind und bleiben. Martin Schulz betont immer wieder, dass sowohl pflegebedürftige Menschen als auch Pflegerinnen und Pfleger unseren Respekt verdienen. Sein Ziel ist, dass Pflegerinnen und Pfleger besser bezahlt werden und dass sie die berufliche Anerkennung bekommen, die sie für diesen aufopferungsvollen Beruf verdienen.

Wir sind uns sicher einig, dass das Thema „Pflege“ viele Menschen in diesem Land sehr unmittelbar bewegt, weil sie das, was damit verbunden ist, in der Familie oder im Bekanntenkreis hautnah erleben. Das betrifft nicht nur ältere Menschen, sondern gerade auch die Generation, die Kinder großzieht und sich zugleich um die Eltern kümmern muss.

Für die SPD gilt, dass Pflege keine Privatsache ist, sondern dass wir diejenigen, die sich um andere kümmern, nicht allein lassen dürfen. Familienangehörige, aber auch die Angehörigen der Pflegeberufe verdienen unseren Respekt, unsere Anerkennung und unsere Unterstützung. Wer pflegebedürftig wird, darf Würde und Selbstbestimmung nicht verlieren.

Richtig ist, dass wir nicht vergessen dürfen, dass wir in dieser Wahlperiode bedeutsame und weitreichende Reformen in der Pflege verwirklichen konnten, die für die Menschen spürbare Verbesserungen bringen. Nun werden wir noch stärker die familiär und beruflich Pflegenden in den Blick nehmen. Zuwendung braucht Zeit: Wir wollen den Pflegenden mehr Zeit für Zuwendung geben. Mit der Familienzeit, dem Familienpflegegeld und einer gutem personellen Ausstattung.

Mit dem Aktionsprogramm zur Aufwertung sozialer Berufe, das Ministerpräsidentin Malu Dreyer und die Bundesministerinnen Andrea Nahles und Katarina Barley am 31. August in Mainz vorgestellt haben, zeigen wir, wie wir die Situation der beruflich Pflegenden verbessern wollen. Wir wollen eine gebührenfreie und vergütete Ausbildung und bessere Bezahlung im Gesundheits- und Sozialwesen, insbesondere durch eine stärkere Tarifbindung. Wir wollen, ausgehend vom Pflegeberufegesetz, vielfältigere Entwicklungsperspektiven für Fachkräfte schaffen und Arbeitsschutz und Arbeitszufriedenheit steigern. Eine gute und sichere Versorgung für Patientinnen und Patienten gibt es nur mit ausreichend Personal. Deshalb wollen wir verbindliche Personalstandards umsetzen.

Insoweit sehe ich eine hohe Übereinstimmung zu den Positionen der Pflegekammer Rheinland-Pfalz. Seien Sie gewiss, dass die SPD die Herausforderungen, vor denen die Pflege steht, ernst nimmt und notwendige und verantwortliche Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Gepflegten und der Pflegenden vorschlägt.

Ich bedanke mich nochmals für die Zusendung des Positionspapiers der Pflegekammer Rheinland-Pfalz und verbleibe

mit freundlichen Grüßen



Dr. Klaus-Heinrich Dedring